



Österreichische Hausfrauen-Union

Bundesleitung

Frauen für Familie

Präsidentin: Mag. Erika Gossler, 8010 Graz, Heinrichstraße 57
Tel./Fax: +43/316-21 55 98, E-Mail: hausfrauenunion@gmx.at
Büro: 8010 Graz, Schmiedgasse 21
ZVR-Zahl: 1917111685

Graz, 3. Jänner 2009

Sehr geehrte Frau BM Gabriele Heinisch-Hosek!

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Berufung als Frauen-Ministerin und alle guten Wünsche für das neue Jahr. Sie haben eine schwierige Aufgabe übernommen, aber – wie man am 18.12.08 in ZIB 2 sehen konnte, gehen Sie sie mit frisch-fröhlichem Schwung und großem Engagement an. Schwierig, aber dankenswert ist die Aufgabe deshalb, weil es gilt, den Benachteiligungen, denen Frauen unterliegen, gerecht zu werden. Sie, Frau BM Heinisch-Hosek, sind, als Vertreterin der Frauen Österreichs, beauftragt, diese Benachteiligungen nicht nur festzustellen, sondern deren Beseitigung auch einzufordern.

Was wollen Frauen?

Die Frauen fordern – auch zum besseren Funktionieren des Staatshaushaltes -, dass sich die Einkommensschere der Einkommen aller Männer und aller Frauen schließe.

Sie verlangen deshalb, dass

Frauen für gleiche Arbeit gleichen Lohn bekommen,

Frauen bei gleicher Qualifikation gleiche Berufschancen haben wie Männer

den Müttern, deren Gehälter in der Einkommensschere fehlen, weil sie der Kinder wegen nur

Teilzeit arbeiten oder überhaupt zu Hause bei den Kindern bleiben, der Status von

Berufstätigen gegeben wird mit einem staatlichen Einkommen, von dem sie auch

Steuern,, Kranken- und Pensionsbeiträge leisten können

der Wiedereinstieg in einen vorherigen oder anderen Beruf rechtlich gewährleistet ist .

Punkt 3 scheint uns am leichtesten durchführbar zu sein, weil er nicht vom Gutdünken der Arbeitgeber abhängt, sondern von der Regierung, der die gerechte Verteilung unserer Steuergelder zum Wohl aller obliegt.

Frauen verlangen Gleichstellung der Frauen untereinander durch berufliche Anerkennung auch der Mütter, die ihre Arbeit zu Hause bei den Kindern sehen, und Gleichstellung mit den Männern. Der Beruf ist gedacht für den Elternteil, der zu Hause den Part mit den Kindern, dem Haushalt und der Familienbetriebsführung übernimmt. Die Einführung des neuen Berufes "Mutter/Vater zu Hause" bringt eine neue, größere Auswahl an Berufen, weniger Arbeitslosigkeit, zusätzliche Steuern, Kranken- und Pensionsbeiträge für den Staatshaushalt, Aufschwung der Wirtschaft und finanziell abgesicherte Familien, die auch für Krisenzeiten gerüstet sind. Er ist auch der letzte, schon längst fällige Schritt in der Frauenbewegung, die Selbstbestimmung und Eigenständigkeit für Frauen verlangt.

Die Forderungen entsprechen dem

- 1 **Gleichheitsgrundsatz des Bundesverfassungsgesetzes (B-VG, Art.7,1)**
- 1 den Rechtsgrundsätzen der **Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte**
Art.7: Gleichstellung vor dem Gesetz, Anspruch auf gleichen Schutz gegen unterschiedliche Behandlung
Art.23: Recht auf Arbeit und gleichen Lohn

(2) Alle Menschen haben ohne jede unterschiedliche Behandlung das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit

(3) Jeder Mensch, der arbeitet, hat das Recht auf angemessene und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert

Art.24: Recht auf Erholung und Freizeit

Art.25: Recht auf Wohlfahrt, (2) Mütter und Kinder haben Anspruch auf besondere Hilfe und Unterstützung

Art.28: Jeder Mensch hat Anspruch auf eine soziale Ordnung.

Von den **Frauen** muss der viel beschworene Ruf nach “**Change**”, einer Neuerung, einer Änderung kommen. Die Frauen sind es, die benachteiligt sind, sie müssen sich rühren. Was bisher in der Politik unternommen wird, ist zwar Hilfe in akuter Not, aber es deckt nur Symptome zu. Es sind nur Hilfsaktionen, weil vorher verabsäumt wurde, rechtzeitig ein stabiles Fundament zu setzen.

Bitte, Frau Familienministerin Heinisch-Hosek, helfen Sie den Frauen und entscheiden Sie aus Solidarität mit den Frauen und nicht aus parteitaktischen Gründen. Sorgen Sie für ein Verständnis der Frauen füreinander und appellieren Sie an die Einsicht und den Gerechtigkeitssinn der Männer.

In “**Initiative Familie neu**”, die ich beilege, habe ich ein Wahlmodell für Mütter ausgearbeitet, mit einem einfachen Finanzierungsplan. Bitte, teilen Sie mir mit, was Sie davon halten.

Wir wünschen Ihnen, Frau Heinisch-Hosek, Gesundheit, viel Kraft und Mut, deren eine Änderung des Althergebrachten besonders bedarf, aber es lohnt sich. Es ist ein Ausbruch aus der Krise, ein Aufbruch in eine verheißungsvolle, besser gesicherte Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Herta Herglotz,
Ehrenpräsidentin der Österreichischen Hausfrauen-Union.